

Fragend schreiten wir voran

Ein netter kleiner Artikel bei den [Ruhrbaronen](#) über einen Verein, der die Welt retten will: Er heißt „Die solidarische Moderne.“

„An Bord: Die bekannten Retter der Welt, ohne die wir wahrscheinlich schon seit Jahrzehnten nicht mehr leben würden: Elmar Altvater, Franz Alt, Andrea Ypsilanti – dazu ambitionierte Hinterbänkler wie der Dortmunder SPD-Abgeordnete Marco Bülow, der natürlich ganz unrebellenhaft für die Netzsperrungen stimmte, oder aufstrebende Linkspartei-Talente wie Katja Kipping und noch ein paar andere.“

Dann kann ja nichts mehr schief gehen. Ich blicke auf einen kleinen Zeitungsausschnitt, den ich vor Jahr(zehnten) irgendwo ausgeschnitten und ihn aufgehoben habe – ein Zitat aus einem Interview mit irgendeinem Künstler: „Ich lief nie in der Karawane der Arschgeigen.“ Wieso muss ich jetzt daran denken?

„Die Zeit ist reif für neue Ideen. Das Institut Solidarische Moderne sucht nach ihnen: offen für Neues, vernetzt im Denken, kollektiv im Handeln. Fragend schreiten wir voran“. Das erinnert mich an ein anderes [Lied](#):

Wann wir schreiten Seit' an Seit'

und die alten Lieder singen

und die Wälder widerklingen

fühlen wir, es muß gelingen:

Mit uns zieht die neue Zeit.

Da muss man einfach mitsingen, der Rhythmus, bei dem der Lichterketten-Mainstream mitmuss. Man kann „fragend schreiten wir voran“ auch nach der Melodie von „Ein' feste Burg ist unser Gott“ singen. Um Protestantismus handelt es sich ja in allen oben genannten Fällen.